

# Absturzsicherung im Fassadengerüstbau

Keine Gerüstbauarbeiten ohne wirksame Absturzsicherung. Vorrang haben kollektive technische Schutzmaßnahmen wie z.B. systemgebundenes Sicherungsgeländer oder Montagesicherungsgeländer (**MSG**) gegenüber der Verwendung persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (**PSAgA**).

## Das Wichtigste in Kürze

- Abstürze bei Gerüstbauarbeiten ereignen sich mehrheitlich beim **ungesicherten** Arbeiten auf der obersten Gerüstlage, an Material-Übergabestellen und anderen exponierten Stellen.
- Technische Schutzmaßnahmen sind personenbezogenen Maßnahmen vorzuziehen - wo kein vorlaufendes systemgebundenes Sicherungsgeländer oder MSG möglich ist, muss mit PSaGA gearbeitet werden.
- Die Verwendung von PSaGA ist auf das erforderliche Minimum zu beschränken.
- Bei der Festlegung der Schutzmaßnahmen / -einrichtungen ist die Praktikabilität unter Einbeziehung **ergonomischer Aspekte** eine wesentliche Voraussetzung für die **Akzeptanz** in der Praxis.
- Die Herstellerangaben sind einzuhalten!

## Mögliche kollektive technische Schutzmaßnahmen

### Zu bevorzugen sind:

Gerüstsysteme, welche systembedingt eine verbleibende vorlaufende Absturzsicherung für den Gerüstmonteur bieten.

→ Keine zusätzlichen Arbeitsschritte bei der weiteren Montage und Demontage des Seitenschutzes notwendig!



Bild 1: Montage: systembedingt vorlaufendes Geländer

D-A-CH-S ist eine internationale Arbeitsgruppe von Experten aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol, deren Ziel es ist, eine länderübergreifende Vereinheitlichung der Regelungen für Absturzsicherungen an hochgelegenen Arbeitsplätzen anzustreben.



### Montage mit vorlaufendem systemgebundenem Sicherungsgeländer:

Das Gerüst ist konstruktiv so ausgebildet, dass das Geländer für die nächsthöhere Gerüstlage von der unteren Gerüstlage aus montiert wird und am Gerüst als Gerüstbauteile des Seitenschutzes verbleiben. (⇒ Bilder 1 & 2)



Bild 2: Montage: systembedingt vorlaufendes Geländer

### Montage mit Montagesicherungsgeländer (MSG):

Vor der Montage auf der nächsthöheren Gerüstlage wird ein MSG vorlaufend und **zusätzlich** montiert. Es verbleibt nach dem Auf- oder Umbau **nicht** am Gerüst. (⇒ Bilder 3 & 4)



Bild 3: Montage MSG



Bild 4: Montage im Schutz des MSG

Dort wo systemgebundene Sicherungsgeländer oder Montagesicherungsgeländer nicht eingesetzt werden können, ist persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) zu verwenden.

### Bei der Verwendung von PSAgA sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Nur die in der Aufbau- und Verwendungsanleitung des Gerütherstellers angegebenen Anschlagpunkte verwenden.
- Anschlagpunkte sind **nicht** geeignet an einzelnstehenden Rahmen, auf Standplatzhöhe des Beschäftigten oder am MSG.
- Die Verbindungsmittel nicht über scharfe Kanten beanspruchen, nicht kneten und nicht behelfsmäßig verlängern.
- PSAgA vor jeder Benutzung durch Inaugenscheinnahme kontrollieren.

**Hinweis:** Versuche haben gezeigt, dass nicht jeder Werkstoff und jeder Gerüstteil ausreichend tragfähig ist (z.B. Aluminiumrosette / Kunststoffbauteile).

### Montageablauf unter Verwendung von PSAgA:



Bilder 5 - 7: Ablauf der Gerüstmontage unter Verwendung des MSGs und PSAgA

1. Gesicherter Aufstieg auf die oberste Gerüstlage erfolgt im Schutz des MSGs im Aufstiegsfeld (Treppen- oder Leiteraufstieg).
2. Beginn der Montage mit 2 Vertikalrahmen, Geländer- und Zwischenholm.
3. Weitere Montage unter Verwendung baumustergeprüfter PSAgA speziell für den Fassadengerüstbau. (⇒ Bilder 5 - 7)

D-A-CH-S ist eine internationale Arbeitsgruppe von Experten aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol, deren Ziel es ist, eine länderübergreifende Vereinheitlichung der Regelungen für Absturzsicherungen an hochgelegenen Arbeitsplätzen anzustreben.

### Hinweise zur PSA gegen Absturz

- Die speziell für den Fassadengerüstbau zugelassene PSAgA besteht z.B. aus Auffanggurt mit Rückenösenverlängerung und kantengeprüftem Verbindungsmittel mit Bandfalldämpfer bzw. Höhensicherungsgerät. (⇒ Bild 8)
- Rohrhaken müssen für die gewählte Anschlagart zugelassen sein. (⇒ Bild 9)
- Schutzhelme, die auf Grund der Anprallgefahr beim Auffangvorgang zu benutzen sind, müssen mit einem min. 3-Punkt-Kinnriemen, der bei max. 250 N Zugkraft öffnen, ausgestattet sein. (⇒ Bild 8)
- Die Rettungskette ist bei der Arbeitsvorbereitung festzulegen.
- Die unverzügliche Rettung einer aufgefangenen und im Auffanggurt hängenden Person muss mit eigenen Mitteln des Gerüstbauers sichergestellt sein.



Bild 8: Gerüstbauer mit PSAgA



Bild 9: Anschlagart nur für hierfür zugelassene Stahlhaken



Bild 10: unsachgemäßer Gebrauch eines Rohrhakens (z.B. Aluminium) kann zum Bruch / Absturz führen

Die Verwendung von PSAgA erfordert, dass Mitarbeiter in Theorie und Praxis besonders geschult sind. Dies gilt auch für die Rettungsmaßnahmen.

### Vorschriften, Normen, Regeln, Merkblätter:

- **PSA:** EN 361, EN 362, EN 354, EN 355, EN 360, EN 397, EN 12492
- **Gerüst:** EN 12810, EN 12811
- **EU:** Richtlinie 2009/104/EG, Anhang 2, Absatz 4.3
- **D:** BetrSichV, TRBS 2121-1, DGUV R 112-198 u. 112-199
- **A:** ASchG, BauV
- **CH:** BauAV, Suva Nr. 88816, 84044, 44077, 44078, [www.absturzsrisiko.ch](http://www.absturzsrisiko.ch)
- **I:** GvD Nr. 81/08